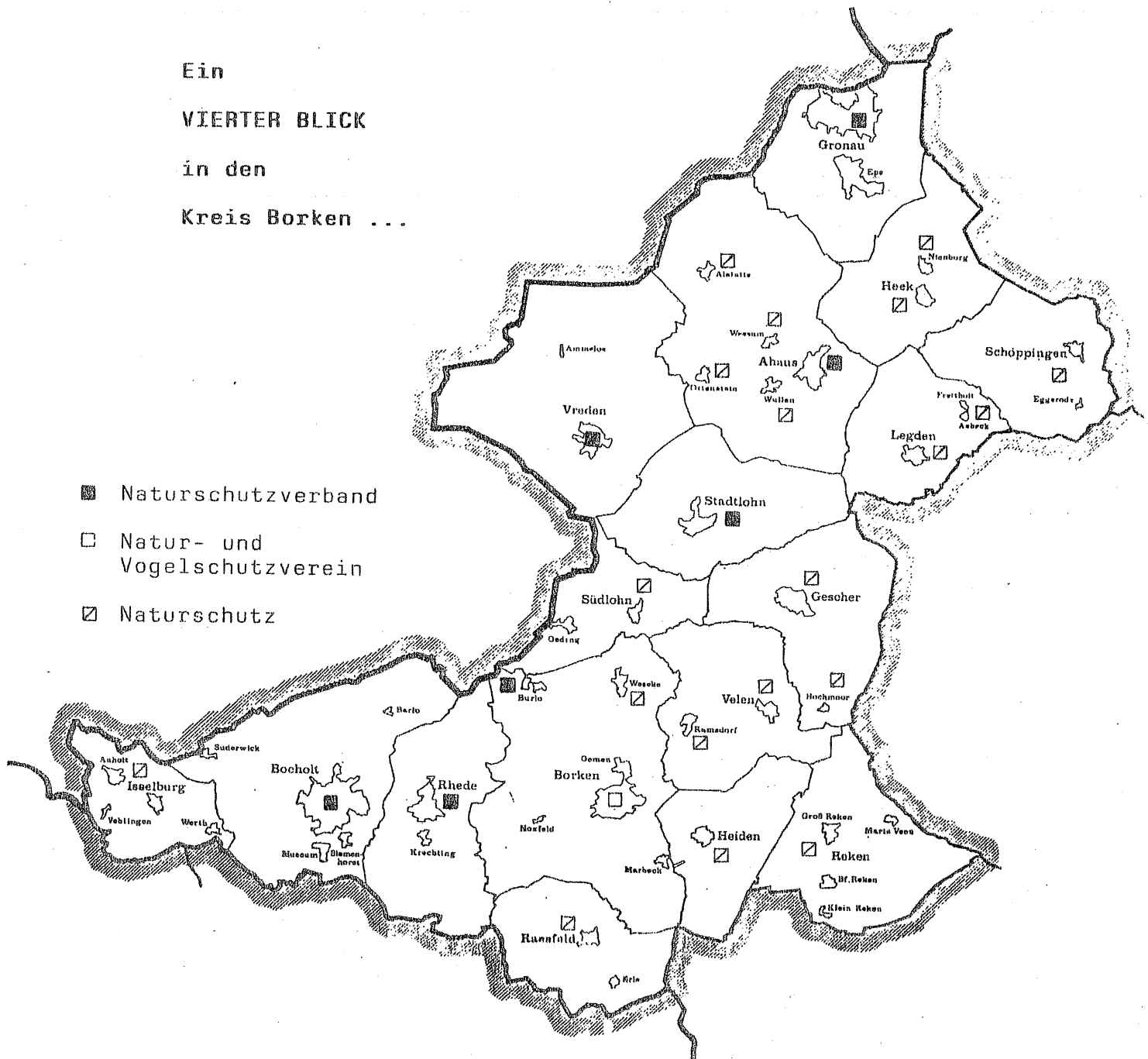


HEIMATBRIEF

Nr. 4 - September 1986

KREIS
BORKEN

Ein
VIERTER BLICK
in den
Kreis Borken ...



... ist eine Komplettierung des DRITTEN BLICKES, Ausgabe Nr. 3, in der Frage des Naturschutzes. Im Sinne von Schutz der Naturlandschaft sind alle Heimatvereine durch Einzelaktionen seit Jahren tätig, so daß sich hier ein positives Bild für den Kreis Borken ergibt. Zum Schutz der Tierwelt ist eine Aktivität von ca. 75 % festzustellen, während in den Bereichen Pflanzen-, Wildtier- und Wildpflanzen-schutz Intensivierungen möglich wären, was durch eine gute Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden erreicht werden kann. Vielleicht können fachkundige Vorträge in den Vereinsversammlungen wegweisend sein. Die eigentliche Aufgabe der Heimatvereine, die Heimatpflege mit den vielseitigen Aufgaben, könnte somit ergänzt werden.

VEREINSBERICHTE

Heimatverein "lockt" mit zahlreichen Fachgruppen

Auf der letzten erweiterten Sitzung plante der Vorstand des Heimatvereins Alstätte Aktivitäten für den kommenden Herbst. Erstmals soll danach ein Lesewettbewerb in Alstätter Platt durchgeführt werden. Entsprechende Texte stellt der Vorsitzende des Vereins, Heinrich Harpering, zur Verfügung. Mit schönen Preisen werden die besten Leser ausgezeichnet. Auch soll im Spätherbst mit der Nistplatzaktion begonnen werden. Der Vorstand verspricht sich dadurch einen Zugang an Jugendlichen. Der Kursus "Deutsche Schrift" soll nach den Ferien beginnen.

Durch diese Aktivitäten erhofft sich der Heimatverein einen Zugang an Neumitgliedern. Aber auch eine Mitarbeit in den einzelnen Fachgruppen würde der Vorstand sehr begrüßen. Interessenten für die Heimatgeschichte können sich an Elisabeth Nienhaus oder Heinrich Harpering wenden. In der Fachgruppe Genealogie arbeiten Josef Hartmann und Heinz Ulland. Die Fachgruppe Plattdeutsche Sprache unter Leitung von I. Ibing und G. Gesenhues hat sich zur Aufgabe gestellt, das Alstätter Platt zu pflegen und Sprichwörter zu sammeln. Viele Themen hat sich die Fachgruppe Brauchtumpflege gestellt. Das sind unter anderem: Rechte und Pflichten in den Nachbarschaften, Prozessionswege und Stationen, Klootballschmieten, Kistenwagen, Schatten, Kinnermöalkes, Brutkoopen usw. Interessenten können sich an Anne Gerwing oder Agnes Tenhagen wenden.

In der Fachgruppe Orts- und Denkmalpflege werden alte und neue Bilder der Bildstöcke archiviert. Interessenten, die hier mitarbeiten möchten, können sich an Christian Sluimann wenden. Folgende Aufgaben hat sich die Fachgruppe Natur und Landschaft gestellt: Sicherung und Pflege des Grüns im Ort und in der Landschaft, Errichtung von Wanderwegen, Basteln von Brutmöglichkeiten. Auf eine Mitarbeit würden sich Gerhard Bach und Hermann-Josef Gerwer freuen. Um die

Arbeit des Heimatvereins für die Öffentlichkeit zugänglicher zu machen, hat der Vorstand einen festen Sprechtag für Interessierte eingerichtet, und zwar an jedem ersten Dienstag im Monat in der Gaststätte Bredeck-Backer. Vorstand und Fachgruppenleiter laden die Bürger hierzu ein.

Juroren hatten Schwerstarbeit zu leisten im Rekener Dorfwettbewerb

Die Juroren haben gesprochen, die Entscheidung ist gefallen: Josef Wilsberg, Ulmenstr. 42, ist aus dem internen Dorfverschönerungs-Wettbewerb als Sieger hervorgegangen. Zweiter wurde Alfons Schneider, Ulandstr. 9, dritter Günter Sonntag, Melchenberg 1, vierter Manfred Riese, Schillerstr. 15, fünfter Günter Seidel, Eichendorffstr. 34. Unter diesen fünf Erstplatzierten verteilt die Gemeinde insgesamt 1500 DM. Die Teilnehmer der Plätze 6 bis 25 gehen auch nicht leer aus. Sie erhalten ihre Anstrengungen zur Verschönerung von Haus und Garten mit jeweils 25 DM honoriert. Das siebenköpfige Bewertungsteam mit Kreisgartenbau-Ingenieur i. R. Bernd Altena an der Spitze stand vor schweren Entscheidungen, als es darum ging, aus der Schar der 35 Bewerber aus den Ortsteilen der Gemeinde die Sieger und Platzierten auszuwählen. Einen ganzen Tag Arbeit habe das gekostet, berichtete der Leiter des gemeindlichen Bauamtes, Hermann Telaar. Mit Vertretern des Heimatvereins und des Rates gehörte er ebenfalls zur Kommission.

Die Gemeinde Reken führt diesen Wettbewerb alle zwei Jahre im Wechsel mit der ähnlich ausgerichteten Aktion auf Landesebene durch. Dadurch bleiben die Bürger in der Übung, und wer die Gemeinde mit offenen Augen durchstreift, kann die Erfolge auch deutlich sehen.

Bewertungskriterien, so berichtete Telaar, waren auch in diesem Jahr unter anderem die Gestaltung der Grundstücke insgesamt, der Zustand der Häuser oder richtig eingeordneter Blumenschmuck. Aber auch Besonderheiten wie beispielsweise ein richtig angelegter Biotop, Kleintierhaltung

vereins, der auch vor 3 Jahren den "Sippel-Jans" entworfen und mit der Arbeitsgruppe "gegossen" hatte, hatte auch diese Figur geschaffen, natürlich alles uneigennützig. Ortsvorsteher Wilhelm Beering übernahm die Entwürfe, nachdem vorher das Werden dieser Figur durch einen Vortrag von Schillers "Glocke", etwas abgeändert, dargestellt worden war. - Am Abend fand in beiden Kirchen der Gemeinde ein Gottesdienst "Für die Heimat" statt.

WAS-WANN-WO

Die Kreisbildstelle Borken mit Nebestelle Ahaus bietet für die Heimatvereine weitere interessante Dia-Reihen an:

- KT 1 - Mein Münsterland,
- KT 71 - Mit dem Hubschrauber über das Münsterland,
- R 4264 - Münsterland,
- R 4788 u.
- R 6387 - Münsterland,
- R 273 - Westfälisch Münsterländische Bucht,
- R 6115 - Die Münsterländer Bucht,
- R 4263 - Wasserburgen im Münsterland,
- KT 2 - Weltenuhr,
- KT 10 - Die heimliche Feme,
- R 5104 - Münster/Westfalen,
- R 6385 - Münster, Westfalens schöne Hauptstadt.

Aus dem Mittelalter:

- FT 2455 - Ausgrabungen, 11. und 12. Jahrhundert, Burg und Siedlung am Niederrhein,
- FT 479 - Ein fränkisches Fürstengrab (auch F 479),
- FT 2440 - Die Wikingerschiffe von Roskilde,
- KT 185 - Die Wikinger als Seefahrende Kaufleute und Städtegründer,
- R 4583 - Wikinger,
- R 4248 - Wikingerzeit,
- R 2256 - Haithabu, Handelssiedlung der Wikingerzeit,
- KT 186 - Normannen bedrohen das christliche Abendland,
- R 4576 - Karolinger,
- R 4573 - Die Alemannen,
- R 6257 - Europa zur Zeit Karls des Großen,
- R 4612 - Europa zur Zeit der Sachsenkaiser,
- TB 179 - Wirtschaftsprüfung auf dem

- Königshof: Bauern im frühen Mittelalter,
- R 2499 - Die Zeit der Staufer: Kunst und Kultur,
- R 4622 - Hohenstaufen,
- KT 105 - Leben in der mittelalterlichen Stadt,
- R 574 - Mittelalterliche Stadt,
- R 2408 - Stadt im Mittelalter: Alltag,
- TBR 141 - Stadt im Mittelalter: Entstehung,
- TBR 142 - Stadt im Mittelalter: Markt
- TBR 143 - Stadt im Mittelalter: Sozialstruktur,
- TB 2516 - Stadt im Mittelalter: Bürgerkämpfe in Augsburg 1368,
- KT 46 - Ein Handelszug durch Deutschland im Jahre 1569,
- 8KT 86 - Leben im Mittelalter: Handel macht Städte reich,
- 8KT 87 - Leben im Mittelalter: Städtisches Gewerbe und Markt-leben,
- 8KT 88 - Leben im Mittelalter: Ein Verstoß gegen die Marktordnung,
- R 139 - Von den Zünften und alten Zunftbräuchen,
- TB 100 - Handwerker und Zünfte im Mittelalter,
- R 327 - Die Hanse,
- R 118 - Die Fugger,
- R 133 - Vom Leben des Bürgers im späten Mittelalter,
- R 125 - Der Bauer im späten Mittelalter,
- R 4614 - Bauernleben um 1500,
- KT 266 - Bauer und Grundherr 1525,
- KT 295 - Der Bauer stund auf im Lande,
- TB 326 - Der Bauernkrieg.

Interessierte können sich mit der Kreisbildstelle in Borken oder der Kreisbildstelle in Ahaus in Verbindung setzen.

Anschriften: Kreis Borken, Der Oberkreisdirektor - Kreisbildstelle - Burloer Str. 93, 4280 Borken, Telefon 02861/82-2010. Kreis Borken, Der Oberkreisdirektor - Kreisbildstelle - Kusenhook 2, 4422 Ahaus, Telefon 02561/7099.

Nachdruck alter Heimatkalender

In der Reihe der Nachdrucke der alten Heimatkalender der ehemaligen Landkreise Ahaus und Borken wird mit dem soeben erschienenen Band IV das geplante Programm abgeschlossen. Der Sammelband ist ab sofort im Buchhan-

und eigens für Kinder angelegte Spielflächen brachten Punkte auf dem Richterblock. Jedes Mitglied aus der Jurorengruppe punktete im übrigen für sich allein. Aus der Addition der Zähler ergab sich dann das Gesamtergebnis.

Jubiläumsfeier des Weseker Heimatvereins zum 25jährigen Bestehen

Einen kleinen Seitenhieb konnten sich die Weseker Heimatfreunde auch bei ihrer Jubiläumsfeier zum 25jährigen Bestehen nicht verkneifen: "Wi bünt bloß Borken dree, aber trotzdem stolt up usse Wäske", sang der Weseker Kirchenchor am Samstagnachmittag bei der Enthüllung der "Sippel-Libett"-Figur und erntete dafür viel Applaus. Die Heimatpflege hat im Dorf einen festen Platz und die kommunale Neuordnung, die Weseke und Borken zusammengeführt hat, liefert diesem Verständnis immer wieder Bekräftigung. Bei der Jubiläumsfeier ging es jedoch um einen Rückblick auf das erste Vierteljahrhundert dieses Heimatvereins, der Sonntagnachmittag mit einem (regengeschädigten) Umzug Weseke mobilisierte.

"Das Leben früher und heute" hatten sich die Heimatfreunde zum Motto gewählt und einiges auf die Beine gestellt. Nachdem zwei radelnde "Feuermelder" vernehmlich in ihre Hörner geblasen hatten, setzte sich bei Regen der Zug in Bewegung. Die Weseker Musikkapelle führte den Zug an, gefolgt von der Kunterdanzgruppe der Landjugend, den Rassegeflügelzüchtern, einer Fußgruppe des Sportvereins, die in Holzschuhen Straßenfußball spielte, den Turnern von Adler Weseke um Hubert Schulz, einigen Fahrrad-Melkern, einem Scherenschleifer, einem "Marschverpflegungs- und Beförderungswagen für kleine Heimatfreunde", einer altertümlichen Wohnstube und Küche auf einem Wagen, einer Kutsche mit Pferdegespann, einer Imkergruppe, einem Wagen mit Sattler, Korbflechter und Klumpenmäker, Korndrescher, Reif jagende Jugendliche, einer alten Feuerwehrspritze aus dem Jahre 1907, einer Gruppe mit Säifatts, Forken und Gaffeln und zwei mitfahrenden Oldtimern. Wenn es auch anfangs noch förmlich göß, so setzte der Regen doch bald für mehrere Stunden aus und der Festumzug konnte vor einem großen Publikum durchgeführt werden. Ab-

schließend tanzte die Landjugend auf dem Kirchplatz den Kunterdanz, und die Feuerwehr zeigte mit der alten "Spritze" eine Löschübung.

Viele Weseker und eine Reihe von Gästen hatten sich bereits am Freitagabend im Jugendheim eingefunden, als die Jubilare des Heimatvereins ausgezeichnet wurden. Vereinsvorsitzender Johannes Beekmans nahm die Begrüßung vor und hieß besonders Josef Schlottbohm, den stellvertretenden Borkener Bürgermeister, die Pastöre Schwichtenhövel und Reißig, die Vertreter der Heimatvereine Borken und Burlo-Borkenwirthe, Alfons Thesing und Siegfried Denker, sowie Ernst Klöcker als Vorsitzender des Landschaftsbeirates willkommen. Viele Grußworte waren eingegangen, darunter Grüße alter Weseker aus weit entfernten Ländern wie dem amerikanischen Kalifornien. Der Vorsitzende sprach anschließend über sein Verständnis des Wortes "Heimat", das er mit Erinnerungen an schwere Zeiten in den Kriegsjahren verband. "Ich möchte für die Bereitschaft werben, für die Heimat zu arbeiten", appellierte er an die Teilnehmer. Die kommunale Neuordnung sei notwendig gewesen, habe aber viel vom eigenständigen Leben weggenommen.

Nach kurzen Ansprachen, darunter von Pastor Schwichtenhövel, der an die Heimatlosigkeit der Asylanten in Weseke erinnerte, und von Burlos Vertreter Siegfried Denker, der für seine plattdeutschen Grußworte viel Applaus erhielt, wie auch von Alfons Thesing vom Borkener Heimatverein und dem Vorsitzenden des Weseker Schützenvereins, Ewald Strothmann, der treffend die vielfach nahen Aufgaben beider Vereine skizzierte. Pastor Reißig überreichte ein Innenbild der evangelischen Kirche für das Heimathaus, und auch der Werbering gratulierte mit einer kleinen Aufmerksamkeit. Herr Schlottbohm überbrachte die Grüße der Stadt Borken. Nach einem Bericht über die vergangenen 25 Jahre ging es zum gemütlichen Teil über, der vom "Trecksackspieler" Schlüter, Rhede, und durch plattdeutsche Vorträge von Terhürne, Vreden, hervorragend gestaltet wurde.

Ein weiterer Höhepunkt war zweifellos die Aufstellung der "Sippel-Libett"-Figur am Samstagnachmittag an der Borkenwirther Straße im Ortskern. Bernhard Langela, Jubilar des Heimat-

Der **Naturschutzverband Kreis Borken e.V.** bedankt sich recht herzlich für die Veröffentlichung im letzten Heimatbrief.

Der knapp 1000 Mitglieder starke Verband befaßt sich mit jeglicher Thematik des Flora- und Faunaschutzes und läßt auch den Umweltschutz nicht außen vor. Eine Zusammenarbeit mit den im Natur- und Umweltschutz tätigen Heimatvereinen wird vom Naturschutzverband außerordentlich begrüßt, insbesondere im Hinblick darauf, daß auch in Gemeinden wie Gescher, Heek, Heiden, Isselburg, Legden, Raesfeld, Reken, Schöppingen, Südlohn und Velen die Belange des Naturschutzes gemeinsam vertreten werden können. Hier verkümmern oft einzelne Mitglieder des Naturschutzverbandes, für die eine Gesamtbetreuung durch die oft großen Entfernungen nicht möglich ist. Ein Anschluß an die Naturschutzgruppe des jeweiligen Heimatvereines trüge sicherlich Früchte.

Martin Frenk, Rhede

Kreis schreibt Umweltschutzpreis aus

Einen Anreiz für umweltschützende und umweltschonende Aktivitäten bieten soll der vom Kreis Borken ausgeschriebene **Umweltschutzpreis 1986**. Unter dem Motto "Der Umwelt zuliebe" läuft dieser Wettbewerb, zu dem Anmeldungen bis zum 30. November 1986 möglich sind. Soeben erschien ein Faltblatt, das den Wettbewerb näher vorstellt. Weitere Auskünfte zu dieser Aktion gibt der Umweltschutzbeauftragte des Kreises Borken, Reinhard Groschke, Telefon 02861/82-1303.

Material für das Bocholter Textilmuseum gesucht

Der "Förderkreis Westfälisches Textilmuseum" richtet zur Zeit an der Umlandstraße in Bocholt ein Textilmuseum ein, die Eröffnung ist im Mai 1988 geplant. Es soll nicht nur die technische Entwicklung des für das westliche Münsterland so bedeutenden Industriezweiges darstellen, es soll auch das Sozialklima darstellen können. Es können Beiträge geleistet werden durch Dokumente, Fotos, sonstige Unterlagen und Erlebnisberichte. Nähere Auskünfte sind beim "Förderkreis Westfälisches Textilmuseum", Weberei Karl Herding, Industriestraße 1, 4290 Bocholt, zu erhalten.

In der Ausgabe Heimatbrief Nr. 1 ist in einer Grafik die Belegung des Kreisgebietes durch 7 Tageszeitungen dargestellt worden. Im Text wurde erwähnt, daß dies Vor- und Nachteile hat. Nachteile haben sich im Fall Alstätte herausgestellt. Aber die Vorteile liegen doch zweifelsohne im vielfachen Beitrag zur freien Meinungsbildung und in der aktuellen Berichterstattung wie auch in der Wahrung einer demokratischen Pressefreiheit. Eine Pressekonzentration für das gesamte Kreisgebiet wäre auch lt. Gesetz vom 28.06.1976 nicht einmal erlaubt. Die Zeitungen des Kreisgebietes erscheinen fast täglich und stehen überwiegend dem Leser schon morgens beim Frühstück zur Verfügung, dies erfordert eine umfangreiche Spät- und Nacharbeit, was zwangsläufig zu verteuerten Herstellungskosten führt. Die Auflagenstärke richtet sich nach dem Bezieher- und nicht nach dem Verteilerkreis. Die Tageszeitungen stellen viele Arbeitsplätze zur Verfügung und bieten gute Verdienstmöglichkeiten, was letztendlich wieder dem Inserentenkreis zugute kommt.

Die sieben Tageszeitungen werden vor dem nächtlichen Druckgang noch gelesen und korrigiert, wodurch ein hohes Niveau erreicht wird. - Wir fühlen uns veranlaßt, auch einmal die Vorteile darzustellen.

Eine Bitte des Herausgebers:

Alle Ausgaben des HEIMATBRIEFES werden den Vereinen in fünffacher Auflage zugestellt. Wir würden uns freuen, wenn die jeweiligen Auflagen der Öffentlichkeit zugeführt würden, was sicherlich auch im Interesse Ihrer Vereinsarbeit liegen müßte. Wartezimmer, Sprechzimmer, Kassenräume und Aushangkästen bieten sich hierfür an. Helfen Sie mit, der Erfolg wird es Ihnen danken.

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion:

Stellv. Kreisheimatpfleger Joh. Beekmans, Hauptstr. 65, 4280 Borken-Wescke, Tel.: 02862/2625

Einsendungen bitte an den Redakteur oder an die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege: Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel.: 02861/821348

del oder beim Kreis Borken, Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, Burloer Str. 93, 4280 Borken, Telefon 02861/82-1350 zu erhalten.

AKTUELLES

Droht die plattdeutsche Sprache aus-zusterben?

Dieser Frage ging eine Velener Schülergruppe durch eine Umfrage in 460 Velener Haushalten nach und kam nach einer Auswertung zu folgendem Ergebnis: 70 % sprechen plattdeutsch, 30 % sprechen nicht plattdeutsch, 55 % würden gerne plattdeutsch sprechen, 16 % der Eltern sprechen mit ihren Kindern plattdeutsch, 68 % der Befragten unterhalten sich mit Erwachsenen in plattdeutsch. Am Arbeitsplatz sprechen 28 % immer und 8 % manchmal plattdeutsch, beim Arztbesuch sind es 4 % und bei der Verwaltung 5 %, die plattdeutsch sprechen, während es in Geschäften noch 10 % und in Gaststätten nur 6 % sind. 85 % würden es bedauern, wenn die plattdeutsche Sprache aussterben würde und 14 % möchten diese Sprache sogar erlernen. Die Befragter waren nur vormittags unterwegs, trafen somit überwiegend Hausfrauen und ältere Bürger an. Umfragen im Kindergarten und in der Grundschule führten zu dem Ergebnis, daß die plattdeutsche Sprache hier nicht mehr "zu Hause" ist. - Diese Zahlen müssen schon zu Denken geben und jeder Interessierte und Verantwortliche muß sich wirklich die Frage stellen, ob nicht die plattdeutsche Sprache kurz vor dem Aussterben steht. In diesem Zusammenhang muß wohl auch die geschichtliche Entwicklung der plattdeutschen (niederdeutschen) Sprache gesehen werden. War sie während der historisch faßbaren Zeit im Nordwesten des deutschen Sprachgebietes und seit dem hohen Mittelalter auch im Norden des ostdeutschen Siedlungsgebietes die **Grundsprache**, die auch noch seit dem 13. Jahrhundert im norddeutschen Raum die fast alleingültige Sprache in der schriftlichen Verwendung war, so geht die plattdeutsche Sprache seit dem 16./17. Jahrhundert gegenüber der neuhochdeutschen Sprache immer weiter zurück, so daß seit etwa 1650 nur noch die Mundarten und die aus ihnen abgeleitete Dichtung vorhanden sind.

Betrachtet man diese Entwicklung bis zum Augenblick, dann muß wirklich, auch mit Besorgnis, die Frage wiederholt werden, ob die plattdeutsche Sprache **kurz vor dem Aussterben** steht und die nächste Frage gleich angefügt werden, was dagegen zu tun ist. Es sollte darüber nachgedacht und etwas getan werden. Vielleicht ist es in der nächsten Generation schon zu spät.

Bildstöcke als Zeichen heutiger Frömmigkeit

Symbole heutiger Frömmigkeit in Westfalen sind in einer Diplom- und einer Staatsarbeit untersucht worden, die an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster entstanden sind. Maria Büning behandelte in ihrer Diplomarbeit "die Revitalisierung des Hungertuches", Gabriele Völker legte ihre Staatsarbeit "Wegkreuze und Bildstöcke - Zeichen heutiger Frömmigkeit" vor.

Beide Arbeiten kommen zu dem Ergebnis, daß sich in den vergangenen Jahren Zeichen der Frömmigkeit und Symbole des christlichen Glaubens zunehmender Beliebtheit erfreuen. Marie Büning unterstreicht, daß die zahlreichen, in der Gegenwart gefertigten Hungertücher einen anderen Stellenwert haben als ihre Vorgänger und nicht mehr an den ursprünglichen Verhüllungszweck in der Fastenzeit anknüpfen. Als Folge des II. Vatikanischen Konzils hätten sich die Hungertücher immer mehr zu Schaubildern und "Bilderpredigten" entwickelt. Gabriele Völker kommt in ihrer Staatsarbeit zu dem Schluß, daß die christlichen Wegmale mögliche Hilfen zur Identitätsfindung für den Einzelnen und für die Gemeinde sowie ein Zeichen der Verkündigung des christlichen Glaubens seien.

Das Ausstellungsprogramm des HAMLAND-Museums bringt demnächst folgende Sonderausstellungen: 5. Oktober bis 16. November "Graphik aus vier Jahrhunderten", 23. November bis 21. Dezember "Weihnachtsausstellung" und 4. Januar bis 1. Februar "Dänisches Glas"